Das Urteil vor dem Hildesheimer Landgericht

Lebenslange Haftstrafe für den Mörder von Julian - Nimmt das Jugendamt der überforderten Mutter jetzt die beiden Brüder weg?

Hildesheim (wbn). Ein Urteil, bei dem die Öffentlichkeit im Weserbergland aufatmet. Der brutale Ziehvater und Mörder des kleinen Julian aus Delligsen muss jetzt lebenslänglich hinter Gitter. Das heißt 15 Jahre Haft.

Der 27-jährige Lebensgefährte der Mutter, Björn L., hatte den Jungen im Drogenrausch über Stunden hinweg auf unbeschreibliche Weise zu Tode geprügelt. Ein Verbrechen, das die ganze Republik erschüttert hatte. Richter Ulrich Pohl kam heute in der Urteilsbegründung vor dem Hildesheimer Landgericht zu dem Ergebnis, dass der Täter sich nicht darauf berufen könne vermindert schuldfähig gewesen zu sein. Der arbeitslose Maurer habe regelrecht eine Lust am Quälen erkennen lassen. Die Verteidigerin hat schon jetzt Revision angekündigt, will lediglich eine Verurteilung über sieben Jahre Haft wegen "Körperverletzung mit Todesfolge".

Fortsetzung von Seite 1

Zum Zeitpunkt der Tat war die Mutter mit einem Brüderchen von Julian im Krankenhaus. Gleichwohl stellt sich immer wieder die Frage warum sich die Mutter dem brutalen und sadistischen Lebensgefährten, mit dem sie erst kurze Zeit zusammengelebt hatte, nicht energisch genug zum Schutze ihrer Kinder entgegengestellt hatte. Der Richter wies darauf hin, dass schon vor diesem schrecklichen Ereignis der fünfjährige Julian von dem arbeitlosen Maurer äusserst brutal geschlagen worden ist. Er warf der Mutter vor das „rigide Erziehungsverhalten“ des Täters gebilligt zu haben.

Für den Richter stellt sich jetzt die Frage ob die 28-jährige Mutter überhaupt zur Erziehung ihrer Kinder geeignet sei. Sie macht in jeder Beziehung einen überforderten Eindruck. Die Wohnung in Delligsen wurde als "zugemüllt" beschrieben. Das Jugendamt habe dies nunmehr zu überprüfen. Bekanntlich soll der leibliche Vater die Absicht geäußert haben nunmehr selbst das Sorgerecht für die beiden Brüder des ermordeten Julian zu beantragen und die Erziehung in die

Hand zu nehmen.